

Diese Werte werden nicht in der Schule gelehrt

Azubi-Training – auch für das Handwerk

Führungskräfte und Unternehmer klagen zunehmend über „fehlende Kinderstube“ ihrer Auszubildenden. Früher selbstverständliches Verhalten und gutes Benehmen könne heute immer weniger vorausgesetzt werden. Dabei ist ein korrekter, freundlicher Umgang mit Kollegen und vor allem Kunden gegenüber in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Dazu zählt Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und die Eingliederung ins Team genauso wie Zuhören. Die Akademie für Geschäftserfolg (AfG) hat ihre

Coaching-Methoden, die bisher erfolgreich für die Chef-Etage angewandt werden, nun auf die „Neulinge“ im Betrieb angepasst. Im Azubi-Training in Stuttgart werden mit praktischen Übungen und Rollenspielen Werte vermittelt, die in der Schule nicht gelehrt werden. Das Azubi-Team-Training ist in einzelne Themen unterteilt, aber auch als Paket buchbar. Außerdem wird es als innerbetrieblicher Firmenworkshop vor Ort angeboten.

www.das-azubi-training.de



Praxisnahe Übungen im Rollenspiel: Trainerin Claudia Schimkowsky kennt das Handwerk und bringt beim Coaching ihr Hintergrundwissen ein

Berufsbildungstagung des Fachverbandes Tischler NRW Nachwuchskräfte finden und binden

Über 120 Ausbilder, Lehrlingswarte und Berufsschullehrer trafen sich zur Berufsbildungstagung des Fachverbandes Tischler NRW Ende März in Monschau. Geht den Tischlern der berufliche Nachwuchs aus? Wie lassen sich Ausbildungsabbrüche verhindern? Welche Möglichkeiten gibt es zur Konfliktlösung in Schule und Beruf? Unterschiedlichste Fragen – und vor allem auch entsprechende Antworten – rund um das Thema Ausbildung standen in diesem Jahr auf dem Programm der Berufsbildungstagung des Fachverbandes Tischler NRW.

Ein zentraler Punkt war dabei die neue, bundesweite Nachwuchskampagne, die am 15. Mai offiziell gestartet ist (siehe S. 12). Begleitet wird die Nachwuchskampagne in NRW durch einen kurzen Videofilm, der den Jugendlichen das Berufsbild des Tischlers näherbringen soll. Der Clou: Den fertigen Film können Betriebe später um einen individuellen Teil ergänzen und ihn so als Werbefilm für das Unternehmen beispielsweise auf der eigenen Webseite platzieren.

Einen PISA-ähnlichen Test für die

Berufsbildung hat Prof. Dr. Felix Rauner von der Universität Bremen gemeinsam mit der Forschungsgruppe berufliche Bildung entwickelt. Komet – so der Name des Projektes – beschäftigte sich ganz konkret mit der Messung beruflicher Kompetenz. Die Forscher haben ein Kompetenz- und Messmodell entwickelt, mit dem Testgruppen aus verschiedenen Ausbildungsformen – duale Berufsausbildung, Fachschulen, Berufsfachschulen – verglichen werden können. Die Projektplanung sieht vor, in der nächsten Zeit neben der Elektronik weitere Berufe und Berufsfelder einzubeziehen. Prof. Rauner: „Aus den Daten zu beruflicher Identität, Engagement und der Ausgestaltung betrieblicher und schulischer Ausbildung können dann Empfehlungen zur Berufsbildungspraxis entwickelt werden.“ Dem Thema Krisensituationen in der Ausbildung widmete sich Walter Bourichter. Der ehemalige Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster stellte die Initiative VerA vor – ein Projekt zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen.

Berufsbildungstage von hessenTischler

Berufliche Erstausbildung im Wandel: BGJ bleibt erhalten, aber ...

Die diesjährigen Berufsbildungstage der hessenTischler in Gießen standen ganz im Zeichen der Veränderungen in der beruflichen Erstausbildung im Tischlerhandwerk. Rund 60 Teilnehmer waren der Einladung des hessischen Landesfachverbandes für das Tischlerhandwerk gefolgt und informierten sich einen Tag lang über neue Entwicklungen im Bereich der beruflichen Bildung. Neben Fachvorträgen kam auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrlingswarten, Prüfungsausschüssen, Berufsschullehrern und den Ausbildern aus den Betrieben nicht zu kurz.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Arne Bretschneider, Abteilungsleiter Berufliche Bildung beim Bundesverband Tischler Schreiner Deutschland. Insbesondere die Umsetzung neuer Berufsbilder im Holzbereich sowie die veränderten Prüfungsverordnungen waren sein Thema. Auch im Tischlerhandwerk zeigen die veränderten Prüfungs-

ordnungen seit einigen Jahren, dass sich die Anforderungen an eine moderne, anspruchsvolle Ausbildung geändert haben.

Bretschneider ist in seiner Funktion auch für die Durchführung der Berufsolympiade verantwortlich. Diese wird 2013 in Leipzig durchgeführt – eine besondere Heraus-

forderung und ein echtes Highlight. Über die Details der praktischen Prüfungsumsetzung informierte Studiendirektor Rudolf Wald von der Kinzig Schule in Schlüchtern. Wald konzipiert landesweit die einheitliche Prüfung für alle Prüfungsausschüsse. Dieses System wird seit einigen Jahren praktiziert, um ein-

heitliche Prüfungsstandards landesweit zu gewährleisten.

Ein weiteres Thema war die Beibehaltung des flächendeckenden Berufsgrundbildungsjahres (BGJ) für das Tischlerhandwerk. Als Vertreter aus dem Hessischen Kultusministerium referierte Klaus Müller über das neue Konzept. Die hessischen Tischler nahmen zustimmend zur Kenntnis, dass das im Holzbereich so erfolgreiche BGJ beibehalten werden soll.

Geändert haben sich allerdings die Vorgaben aus dem Ministerium dahingehend, dass für das Zustandekommen der BGJ-Klassen in Hessen, in Zukunft Mindestklassenstärken von jeweils 15 Schülern, sowie entsprechende Vorverträge zwischen den Betrieben und Auszubildenden vorhanden sein müssen. Hierdurch soll vermieden werden, dass das BGJ als „Warteschleife“ für schwächere Jugendliche ohne Chance auf einen Ausbildungsplatz benutzt wird.



Interessante Fachvorträge und lebhaftes Diskussionsklima kennzeichneten wieder die Berufsbildungstagung der hessenTischler